

Jahresbericht 2020

Fachklinik Haus Immanuel



Inhaltsverzeichnis

1. Daten zur Einrichtung	3
1.1 Träger	3
1.2 Standort	3
1.3 Einzugsgebiet	4
1.4 Anzahl der Plätze	4
1.5 Indikationsspektrum	4
1.6 Räumlichkeiten	5
1.7 Geschichte	5
2. Neues Mutter-Kind-Zentrum mit angeschlossener KITA	5
2.1 Einzel- und Gruppentherapie	7
2.2 Förderung von ökologischen Ressourcen	8
2.3 Erwartete Wirkung	8
2.4 Baukosten	9
2.5 Förderungen	9
3. Personal	10
3.1 Die Mitarbeitenden	10
3.2 Neue medizinische Leitung	10
3.3 Wechsel in der Geschäftsführung der DGD Kliniken	11
3.4 Vereinbarter Sollstellenplan	11
3.5 Supervision und Fortbildung	11
4. Dokumentation und Qualitätssicherung	12
4.1 Dokumentation	12
4.2 Qualitätssicherung	12
5. Das Jahr 2020 in Zahlen	12
5.1 Ein Jahr unter Coronabedingungen	12
5.2 Patientinnen	13
5.3 Angehörigenarbeit	14
5.4 Fortbildungstage	14
5.5 Jahresfest	15
5.6 Diakonieseminare	15
5.7 Besinnungswochen	15
6. Das Projekt „Kultur in der Klinik“	15
6.1 Projekt „Zeig dich“	16
6.2 Projekt „Das Band“	16
7. Bau einer neuen Kletterwand	17
8. Unterstützung durch den Förderverein	17

1. Daten zur Einrichtung

Die Fachklinik Haus Immanuel ist eine Einrichtung zur Behandlung suchtkranker Frauen, überwiegend alkohol- und medikamentenabhängige Erwachsene.

1.1 Träger

Der Träger der Fachklinik Haus Immanuel ist der Deutsche Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH in Marburg/Lahn.

1.2 Standort

Die Fachklinik Haus Immanuel hat ihren Standort in Hutschdorf in der Gemeinde Thurnau in Oberfranken. Die Klinik verfügt über eine eigene Sporthalle, eine Turnhalle und ein eigenes Schwimmbad, nebst Kindernest, Beach-Volley-Ball-Platz und Minigolfanlage.



Idyllische Lage der Fachklinik Haus Immanuel (Bild oben)

Neue Sporthalle (Bild unten)



1.3 Einzugsgebiet

Die Fachklinik Haus Immanuel nimmt Patientinnen aus dem gesamten Bundesgebiet auf, vorwiegend jedoch aus Bayern, Thüringen und Sachsen.

Sie ist in das regionale und überregionale Suchthilfesystem in Deutschland eingebunden. Es bestehen Kontakte zu den Beratungsstellen, den Entgiftungsstationen und den betrieblichen Suchtkrankenhelfern in Bayern und den angrenzenden Bundesländern.

Wir verstehen die Suchtkrankenhilfe eingebunden in den Gesamtkomplex von ambulanter Vorbereitung, stationärem Aufenthalt und den verschiedenen Formen der weiteren Behandlung (Tagesreha, Adaption, ambulante Nachsorge). Deshalb legen wir besonderen Wert auf die Pflege und den Ausbau von Kooperationen mit Beratungsstellen, Sozialdiensten, betrieblicher Suchtkrankenhilfe, Abstinenzverbänden und Selbsthilfeorganisationen.

Stationäre Therapie greift nur in dem Maß, in dem Vorbereitung und Nachsorge gesichert sind. Wir legen daher großen Wert auf die Vernetzung unserer Arbeit mit den o. g. Verbänden und Institutionen. Dies ist insofern eine besondere Herausforderung, da die Klinik durch ihren frauenspezifischen Ansatz überwiegend überregional belegt wird.

Die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen ist hauptsächlich Patientinnen bezogen und betrifft die Abklärung der Behandlungsindikation und das Einholen fremdanamnestischer Daten, Informationen über den Therapieverlauf sowie Absprachen über die poststationäre Weiterbehandlung bzw. Nachsorge. Diese Kontakte erfolgen überwiegend telefonisch. Außerdem lädt die Klinik die Beratungsstellen und alle weiteren Vernetzungspartner regelmäßig zu Fachtagungen ein, um persönliche Begegnungen zu ermöglichen, den fachlichen Gedankenaustausch zu fördern und die Behandlungsangebote der Klinik transparent zu machen.

1.4 Anzahl der Plätze

Die Fachklinik Haus Immanuel hält folgende Therapieplätze vor:

60 Plätze für stationäre Therapie, seit diesem Jahr 3 Plätze für ganztagesambulante Behandlung durch gesetzlichen Krankenkassen

1.5 Indikationsspektrum

Abhängigkeitskranke Frauen ab dem 18. Lebensjahr nach abgeschlossener Entzugsbehandlung:

Patientinnen mit Posttraumatischen Belastungsstörungen (Sekundärindikation)

Patientinnen mit Essstörungen (Sekundärindikation)

Patientinnen mit Glücksspielsucht (Sekundärindikation)

1.6 Räumlichkeiten

Der Gesamtkomplex der Klinik wurde 2012 neu erstellt. Auf dem Klinikareal sind folgende Gebäude erstellt: ein Hauptgebäude mit den verschiedenen Funktionsdiensten und Wohngruppen, eine Sporthalle, ein Schwimmbad, ein Kindernest und eine Minigolfanlage sowie ein Beachvolleyballfeld. Das Klinikareal umfasst ca. 10.000 m².



Wunderschöne Spielwelten im Kindernest der Klinik

1.7 Geschichte

Die Fachklinik Haus Immanuel blickt auf eine lange Tradition zurück. Gegründet wurde sie 1907 als Heilstätte für alkoholabhängige Männer. Der damalige Ortspfarrer von Hutschdorf, Pfarrer Ernst Keupp, engagiertes Mitglied im Blauen Kreuz, gründete zunächst den „Verein für evangelische Trinkerheilstätten in Bayern e.V.“ und finanzierte aus den Geldern dieses Vereines den ersten Bau des späteren Klinikkomplexes, das Haus Immanuel.

Der Pfarrer wurde später zum ersten Rektor des Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe in Gunzenhausen. Zwischen 1919 und 2008 arbeiteten Diakonissen in der Fachklinik.

2. Das neue Mutter-Kind-Zentrum mit angeschlossener KITA

Seit 2012 wurden in der Fachklinik Haus Immanuel insgesamt 435 Kinder aufgenommen. Somit wurde über 330 Frauen, die ihre Entwöhnungsbehandlung im Haus

Immanuel angetreten haben, die Möglichkeit geboten, von ihren Kindern begleitet zu werden.

Für viele Frauen war dies ein wichtiger Schritt für eine gemeinsame Zukunft mit dem/n Kind(ern). Aber nicht in jeden Fall konnte man optimistisch in die Zukunft blicken, so dass immer wieder nach Nachsorgeeinrichtungen für Mütter mit ihren Kindern gesucht wurde. Leider ergebnislos.

Und so entschlossen sich die Verantwortlichen zum Bau eines vollstationären, bundesweit einzigartigen Mutter-Kind-Zentrums mit hausinterner KITA in Hutschdorf. Projektstart ist im März 2021 mit dem Abriss des alten Klinikgebäudes „Haus Bethanien“, die Fertigstellung der neuen Gebäude ist bis Mitte 2022 geplant.

Die neue Einrichtung soll Platz für zwölf Mütter, die eine Entwöhnungsbehandlung in einer Suchtrehabilitationseinrichtung abgeschlossen haben, mit bis zu 16 Kindern bieten. Mutter und Kind(er) sollen dort Krisen- und Notfallsituationen im Schutze einer stationären Unterbringung überwinden. Es sind insgesamt 12 Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmer geplant.

Ansichten des Mutter-Kind-Zentrums:



2.1 Einzel- und Gruppentherapie

Im neuen Mutter-Kind-Zentrum sollen die Kinder als Opfer der Abhängigkeit der Eltern-Generation gefördert und in den Mittelpunkt der Behandlung gerückt werden. Es werden sowohl die körperlichen als auch die psychischen Defizite strukturiert behandelt.

So werden in der Einzeltherapie folgende Defizite behandelt:

a) psychische Defizite:

z.B. nicht erlerntes Bindungsverhalten, traumatisierende Erlebnisse wie Gewalt und/oder Verwahrlosung, etc.

b) physische Defizite:

z.B. Bewegungsdefizite (Körpertherapeuten), sprachliche Defizite (Logopäden), etc.

Neben der Einzeltherapie gibt es auch einen gruppentherapeutischen Ansatz. Dieser findet in unserem Kindernest statt. In der Kindertagesstätte können Mütter ihre Kinder, deren Förderungsbedarf durch das Jugendamt festgestellt wurde, zur Betreuung unterbringen. Insgesamt sind eine Kinderkrippen-, eine Kindergarten- und eine Hortgruppe vorgesehen. Dort werden die Kinder von Fachpersonal betreut und sollen sich in ihrem Sozialverhalten strukturell weiterentwickeln. Durch die Suchtmittelabhängigkeit der Mutter haben die Kinder häufig nur sehr wenig soziale Bindungen und müssen diese erst altersgemäß erlernen.

Ansichten der neuen Kindertagesstätte:



2.2 Förderung von ökologischen Ressourcen

Ein bestehender Waldspielplatz soll ebenfalls erweitert werden: Für die Kinder ist die Natur häufig ein unbekanntes Areal, das es nun neu zu erkunden gilt. Neben dem "Erforschen" des Waldes ist ein weiterer Schwerpunkt die Bepflanzung eigenen Gartens. Hier soll den Kindern ein Zugang zur Pflanzenfauna vermittelt werden: das Wachstum und das Ernten der Früchte (Tomaten wachsen nicht im Supermarkt!) sollen erlebbar gemacht werden. Unsere "Waldkinder" können sich in der Natur aufhalten und vorwiegend mit den Dingen spielen, die sie im Wald oder auf dem Feld vorfinden. Und bei schlechtem Wetter bietet der Bauwagen Unterschlupf zum Geschichten Erzählen, Malen, Basteln und Frühstücken. Mit dem Wald als Spiel- und Aufenthaltsort werden folgende Lernziele verknüpft: Das Erleben der Pflanzen und Tieren in ihren ursprünglichen Lebensräumen und der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen sowie die Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge. Geplant ist auch die tiergestützte Therapie, z.B. therapeutisches Reiten: Durch den Umgang mit Tieren sollen die Kinder sich selber besser kennenlernen und vertrauen in die Fähigkeiten einüben.

Unser bestehender Waldspielplatz:



2.3 Erwartete Wirkung

Die Kinder leiden besonders an der Suchterkrankung eines Elternteils. Erstmals werden in Deutschland ausschließlich suchtmittelabhängige Mütter und Kinder in einem Nachsorgezentrum betreut. Das Mutter-Kind-Zentrum wird die oftmals gestörte Mutter-Kind-Beziehung verbessern, um den Kindern wieder eine tragfähige Beziehung zur Mutter zu ermöglichen. Grundlegend ist die Gewöhnung an realitätsnahe und gelingende Alltagsstrukturen, sowohl für die Mütter, als auch für die

Kinder. Wir möchten Mütter und Kinder auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Leben unterstützen und ein stabiles Umfeld vermitteln.

Auch die soziale Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft wird gefördert. Mütter und auch Kinder finden wieder ihren Platz im sozialen Umfeld. Mütter gehen wünschenswerterweise (wieder) einer beruflichen Tätigkeit nach, Kinder können häufig ihre schulischen Leistungen verbessern und weiterführende Schulen besuchen. Durch unseren Waldspielplatz ergeben sich für die noch nicht schulpflichtigen Kinder natürliche Lernsituationen, die von großer Bedeutung für ihre Entwicklung sein können. Zunächst einmal kann die Förderung der Grob- und Feinmotorik durch natürliche, differenzierte Bewegungsanlässe und -möglichkeiten genannt werden.

Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben, die Grenzen ihrer eigenen Körperlichkeit zu erfahren. Gelernt werden soll dabei ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen, mit dem Körper und alle Ebenen der Wahrnehmung.

2.4 Baukosten

Die Baukosten des Mutter-Kind-Hauses sowie der Kindertagesstätte belaufen sich insgesamt auf 6,6 Millionen Euro. Ein großer Teil des Projektes wird über Spenden finanziert.

Für die Finanzierung eines Teils der Baukosten hat sich die Fachklinik Haus Immanuel für eine moderne Form der Darlehensgebung, das Crowdfunding, entschieden. Anders als beim Crowdfunding können engagierte BürgerInnen das Projekt hierbei mit Darlehen statt mit Spenden unterstützen. Unterstützt wird die Fachklinik Haus Immanuel dabei vom Finanzdienstleister Xavin aus Stuttgart (www.xavin.eu). Bis zum 31.12.2020 konnten so knapp 200.000 EUR gesammelt werden. Der Abruf der Förderungen ist im Februar 2021 geplant.

2.5 Spenden

Die Baukosten von 6,6 Mio. EUR werden teils über Spendengelder finanziert. Bis heute können folgende Förderungen genannt werden:

- Ein großer Betrag (Summe darf nicht genannt werden) von der Organisation BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ für den Bau der Kindertagesstätte
- 1 Mio. EUR von der Oberfrankenstiftung
- 1 Mio. EUR von der Organisation Sternstunden e.V. des Bayerischen Rundfunks

- 10.000 EUR von der Raps Stiftung
- 268.000 EUR von der Bayerischen Landesstiftung

Angekündigte Förderungen sind bis dato:

- 50.000 EUR der Antenne Bayern Stiftung an den Förderverein „Freunde der Fachklinik Haus Immanuel“ zum Bau des neuen MKZ

Weitere Anträge sind gestellt und werden derzeit bearbeitet.

3. Personal

3.1 Die Mitarbeitenden

Die Behandlung wird durch ein interdisziplinär zusammengesetztes Behandlungsteam gewährleistet. Die gesamte medizinische Rehabilitation in der Fachklinik wird von den Leitenden Ärzten verantwortlich geleitet.

Im Jahr 2020 waren in der Fachklinik durchschnittlich 68 Mitarbeitende beschäftigt. Alle therapeutischen Mitarbeiter verfügen über eine formale Qualifikation, die den Anforderungen der Kosten- und Leistungsträger entspricht. Darüber hinaus wurde das Team von 7 FSJ'lern (FSJ = Freiwilliges Soziales Jahr) über das Jahr hinweg verstärkt, die in den Bereichen Kindernest, Hauswirtschaft und Küche zum Einsatz kamen.

3.2 Neue medizinische Leitung im Haus Immanuel

Seit Juli 2020 leitet Dr. med. univ. Sabine Barry das Ärzteteam an der Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Frauen in Hutschdorf neben Chefarzt Wolfgang Bär.

Die gebürtige Österreicherin absolvierte ihr Medizinstudium in Graz. Ihre Facharzt Ausbildung schloss sie an den Bezirkskliniken Mittelfranken in Erlangen ab, wo sie insgesamt 6 Jahre lang in der Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik und der Klinik für Neurologie und Neurologischen Rehabilitation tätig war. 2015 legte sie ihre Facharztprüfung für Psychiatrie und Psychotherapie vor der Bayerischen Landesärztekammer München ab. Die 39-Jährige war in verschiedenen leitenden Funktionen als Ober- und Chefärztin in psychosomatischen und psychiatrischen Kliniken mit Suchtfokus beschäftigt. Im April 2018 folgte dann eine weitere Prüfung zur verhaltenstherapeutisch orientierten Supervisorin. Eine Vielzahl an Weiterbildungen und absolvierten Seminaren runden das Profil von Dr. Barry ab: vom Intensivkurs Schmerztherapie und der begonnenen Ausbildung zur

Balintgruppenleiterin über Akupunktur, Suchtmedizinische Grundversorgung, Moderatorenausbildung, Hygienebeauftragter Arzt, Sozialmedizinkurse, sowie diverse Führungskräftebildungen.

3.3 Wechsel in der Geschäftsführung der DGD GmbH

Dr. Michael Gerhard, seit 2004 Geschäftsführer der „Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH“ (DGD GmbH) und ehrenamtliches Vorstandsmitglied der DGD-Stiftung bis Ende 2019, hat sich beruflich neu orientiert. Er hat das Unternehmen zum 31.08.2020 verlassen. Seine Aufgaben haben seit 1.9.2020 die Vorstände der DGD-Stiftung, Dr. Claudia Fremder und Hubertus Jaeger, zusätzlich zu ihren Aufgaben als Vorstände, übernommen.

3.4 Vereinbarter Sollstellenplan

- Arzt	2,0 Vollstellen
- Diplom-Psychologe	2,0 Vollstellen
- Diplom-Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter	4,5 Vollstellen
- Erzieherin	1,0 Vollstellen
- Pflegepersonal	5,0 Vollstellen
- Physiotherapeut/ Dipl.-Sportlehrer/ Sportl./Gymnastiklehrer	0,7 Vollstellen
- Masseur	0,5 Vollstellen
- Med. Bademeister	0,3 Vollstellen
- Diätassistent/Ökotrophologe	0,4 Vollstellen
- Ergotherapeut	1,5 Vollstellen
- Arbeitstherapeut	0,5 Vollstellen
- Kreativtherapeut	0,2 Vollstellen

3.5 Supervision und Fortbildung

In der Fachklinik Haus Immanuel wird Teamsupervision regelmäßig durchgeführt. Sie findet alle 2 Monate statt und dauert 120 Minuten. Im Jahr 2020 wurde die Supervision bis einschließlich September durchgeführt, danach Corona bedingt ausgesetzt.

Die Mitarbeiter verpflichten sich regelmäßig an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Die Fachklinik Haus Immanuel fördert die Weiterbildung aller Mitarbeiter, und unterstützt alle Berufsgruppen bei ihrem Wunsch der

Fortbildung. Die Modalitäten sind im Qualitätshandbuch der Fachklinik festgelegt. Der Fort- und Weiterbildungsplan wird jährlich überprüft und fortgeschrieben.

4. Dokumentation und Qualitätssicherung

4.1 Dokumentation

Die Fachklinik Haus Immanuel nimmt an der Basisdokumentation Ebis teil und stellt den Kerndatensatz für statistische Zwecke zur Verfügung. Die Klinik dokumentiert ihre erbrachten Leistungen im integrierten Entlassungsbericht, dort werden alle therapeutischen Leistungen (KTL) erfasst, weitere Leistungen werden in der Patientenakte festgehalten. Zum Abschluss der Therapie nimmt der Arzt die sozialmedizinische Leistungsbeurteilung vor und erstellt in Zusammenarbeit mit den übrigen therapeutischen Mitarbeitern den integrierten Entlassungsbericht nach den Vorgaben der RV-Träger.

4.2 Qualitätssicherung

Die Fachklinik Haus Immanuel verpflichtet sich, am Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung teilzunehmen und ein internes Qualitätsmanagement durchzuführen. Daneben nimmt die Fachklinik an einem einrichtungsübergreifenden Qualitätszirkel von Fachkliniken teilzunehmen.

Die Fachklinik Haus Immanuel ist seit Juni 2009 zertifiziert und erfüllt die Anforderungen nach DIN ISO 9001:2015 und den Anforderungen der deQus 3.0 und verfügt über die BAR-Anerkennung. Die aktuelle Zertifizierung für das Jahr 2020 erfolgte am 23.07.2020.

5. Das Jahr 2020 in Zahlen

5.1. Ein Jahr unter Coronabedingungen

Das Jahr 2020 war – wie für so viele – auch für die Fachklinik Haus Immanuel kein einfaches. Es war ein außergewöhnliches Jahr, das uns viel abverlangt hat. Die Corona-Pandemie war vorherrschendes Thema rund um den Globus. Und auch wir im beschaulichen Hutschdorf haben die Auswirkungen des Virus deutlich zu spüren bekommen. Als systemrelevante Einrichtung waren wir zu jedem Zeitpunkt für unsere Patientinnen da. Zum Tagesgeschäft kamen nun zusätzliche Herausforderungen, die es zu meistern galt. Wie können wir ausreichend Abstand zum Gegenüber halten, wo bekommen wir genug Masken und Desinfektionsmittel her und – für viele Mitarbeitende die große Frage - wie können wir unsere Kinder zuhause betreuen

und trotzdem unserer Arbeit in der Klinik nachkommen? Schwierig gestaltete sich auch die Beschulung unserer Begleitkinder im Kindernest, die ebenfalls im „Home-schooling“ oder besser gesagt „Klinikschooling“ unterrichtet wurden. Sehr gefreut hat uns in diesem Zusammenhang eine Spende von 23.000 EUR von Sternstunden e.V. als Coronahilfe, mit der u.a. Laptops und ein tolles neues Trampolin beschafft werden konnten.

Und trotz aller Einschränkungen und auch Absagen von Terminen und Veranstaltungen war das Jahr 2020 ein spannendes Jahr. Wir hatten keinen Coronafall in der Klinik – weder unter der Belegschaft, noch bei den Patientinnen. Und wir konnten zahlreiche Projekte realisieren und auf den Weg bringen. Gemeinsam haben wir haben Vieles gemeistert. Man kann allen, die dazu beigetragen haben, nur einen ganz großen Dank für ihr Engagement aussprechen.



5.2 Patientinnen

Im Jahr 2020 wurden in der Fachklinik Haus Immanuel 262 suchtkranke Frauen behandelt. 49 Kinder begleiteten ihre Mütter zur Therapie und wurden im klinikeigenen Kindernest betreut bzw. besuchten die umliegenden Schulen im Landkreis. Die durchschnittliche Verweildauer der Patientinnen lag bei 84 Tagen.

Altersstruktur der Patientinnen:

18 – 20 Jahre	2
21 – 25 Jahre	3

26 – 30 Jahre	11
31 – 35 Jahre	19
36 – 40 Jahre	44
41 – 45 Jahre	37
46 – 50 Jahre	27
Über 50 Jahre	119

5.3 Angehörigenarbeit

Es wurden im Jahr 2020 insgesamt 2 Angehörigenseminare im Januar und März durchgeführt. Weitere Seminare wurden Corona bedingt ausgesetzt. Die Angehörigenarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit in der Fachlinik Haus Immanuel. Zusammen mit den Angehörigen nehmen die Patientinnen an einem dreitägigen Seminar teil. Insgesamt geht es um ein besseres Verständnis der Sucht in ihren Auswirkungen auf Beziehungen. Zum Seminar können die wichtigsten Bezugspersonen aus Herkunftsfamilie, gegenwärtiger Familie und Partnerschaft eingeladen werden. Im Jahr 2021 wird zudem die Möglichkeit geprüft, Angehörigenseminare in Onlineform anzubieten.

5.4. Fortbildungstage

Für unsere Partner der Suchtberatungsstellen und unsere Mitarbeitenden führten wir einen Fortbildungstag zum Thema „Posttraumatische Verbitterungsstörung“ durch. Referent war Prof. Dr. Michael Linden von der Charité in Berlin. Aufgrund der geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen und der hohen Zahl an Anmeldungen wurde die Veranstaltung in der Stadthalle Kulmbach durchgeführt. Ca. 100 Vertreter der Suchtberatungsstellen und auch zahlreiche Mitarbeitende nahmen am Fortbildungstag teil.



Referent Prof. Dr. Linden



Zahlreiche Teilnehmende in der Stadthalle Kulmbach



v.l.n.r.: Prof. Michael Linden, Dr. Sabine Barry (Ärztliche Leitung Haus Immanuel), Dr. Claudia Fremder (Geschäftsführung DGD GmbH, Vorstand DGD Stiftung), Gotthard Lehner (Klinikleiter Haus Immanuel)

5.5 Jahresfest

Das große Jahresfest im Haus Immanuel, das immer am zweiten Samstag im Juli stattfindet, musste im Jahr 2020 aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

5.6 Diakonieseminare

Auch die Diakonieseminare, die üblicherweise 2x im Jahr für die Mitarbeitenden durch den Bereich „Seelsorge“ der Fachklinik Haus Immanuel organisiert werden, sind Corona zum Opfer gefallen.

5.7 Besinnungswochen

Leider mussten in diesem Jahr die Besinnungswochen aufgrund der Corona Pandemie abgesagt werden. Die Veranstaltung wird normalerweise durch die Seelsorgerin im Haus Immanuel organisiert, die die Patientinnen während der 5-tägigen Veranstaltung auch begleitet.

6. Das Projekt „Kultur in der Klinik“

Mit dem Projekt „Kultur in der Klinik“ präsentiert die Fachklinik Haus Immanuel in verschiedenen Veranstaltungen sowohl für ihre suchtkranken Patientinnen als auch für die Öffentlichkeit. Ziel ist es, Berührungspunkte mit verschiedensten kulturellen Bereichen wie z.B. Kunst, Musik, Film, Schauspiel und Literatur zu ermöglichen, Raum für gemeinsame genussvolle Erfahrungen zu schaffen und die Freude am Entdecken, am Erfinden und am Schaffen von Neuem zu fördern.

Aufgrund der Corona Pandemie konnten im Jahr 2020 keine Veranstaltungen mit Publikum in der Klinik stattfinden. Dennoch organisierte die Klinik „virtuell“ zwei außergewöhnliche Kunstprojekte und teilte sie mit der Öffentlichkeit und Interessierten.

Unter Anleitung von Ergotherapeutin Urte Reißmann und dem therapeutischen Leiter im Haus Immanuel Werner Wenninger wurden die Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

6.1 Projekt „Zeig dich“

Beim Projekt **„Zeig Dich“** handelt es sich um ein fotografisches Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit einigen Patientinnen der Klinik. Zentrale Idee ist der Versuch, Gefühle „ohne Worte“ auszudrücken. Wie schwer ist es manchmal, Gefühle auszudrücken? Dem Gegenüber verständlich zu machen, wie es einem geht? Wie oft fühlt man sich nicht oder falsch verstanden? Der aktuell notwendige Mundschutz wurde hier als „Projektionsfläche“ und künstlerisches Gestaltungselement einbezogen und genutzt.



6.2 Projekt „Das Band“

Im zweiten Projekt **„Das Band“** geht es um eine Bilderserie unter dem Motto „Unsere Individualität – unsere Vielfalt“. Die Gemeinschaftsbilder entstanden in der Ergotherapie der Fachklinik entstanden. Das Ergebnis ist auf dem YouTube Kanal der Klinik zu sehen:

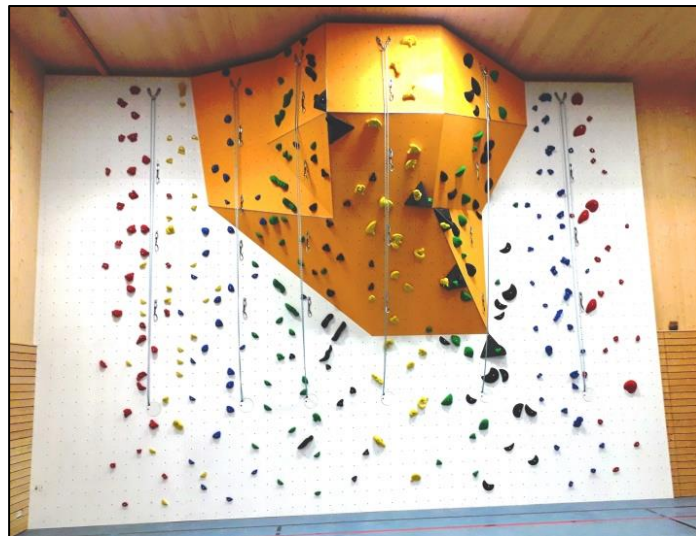
<https://www.youtube.com/watch?v=hishFgEDO5Q>

7. Bau einer neuen Kletterwand

Um die Beziehung zwischen Mutter und Kind zu fördern, werden gerade auch in der Sporttherapie gemeinsame Aktivitäten durchgeführt. Mit dem Bau einer neuen Sporthalle im Jahr 2018 hat die Klinik diesbezüglich bereits einen Meilenstein erreicht. Nun wurde dieser therapeutische Ansatz erweitert und eine neue Kletterwand in die Sporthalle integriert. Das „Bouldern“ erfreut sich in den vergangenen Jahren immer größerer Beliebtheit. Bezogen auf den therapeutischen Ansatz der Fachklinik können Patientinnen durch das Mutter-Kind-Klettern ihr Selbstwertgefühl steigern. Sie lernen, Grenzen zu spüren und bewusst zu erweitern. Für die Kinder bedeutet es Spaß an gemeinsamen Aktivitäten mit der Mutter, bei der sie sich auf ihren suchtkranken Elternteil verlassen und Vertrauen entwickeln können.

Die Anschaffung der Kletterwand wurde über Spendengelder finanziert: **27.790 EUR** erhielt die Fachklinik Haus Immanuel von der **Glücksspirale**.

Ein großes Dankeschön geht in diesem Zusammenhang auch an das **Rotary Hilfswerk Kulmbach**, das den Bau der neuen Kletterwand mit **3.000 EUR** förderte.



8. Unterstützung durch den Förderverein

Am 11. November 2014 gründeten 15 Mitarbeiter/innen der Fachklinik Haus Immanuel den Förderverein „Freunde der Fachklinik Haus Immanuel“ (www.freunde-haus-immanuel.de).

Die Fachklinik Haus Immanuel finanziert sich und ihre Leistungen weitgehend über öffentliche Mittel. Kürzungen im sozialen Bereich und sinkende staatliche Zuwendungen machen deshalb auch vor unserer Arbeit nicht halt.

Doch getreu unserem diakonischen Auftrag wollen wir Menschen mehr Zeit widmen, als es die Pflegesätze erlauben! Wir wollen mehr Zuwendung geben, als die Kassen bezahlen! Und wir wollen Projekte finanzieren, für die keine öffentlichen Gelder fließen. Deshalb brauchen wir Spenden und privates Engagement!

Für 10 € im Jahr kann man Mitglied in unserem Förderverein werden und Gutes leisten.



Mit den Einnahmen werden kleinere Projekte für das Haus Immanuel realisiert. So wurde im Jahr 2020 die Arbeitstherapie Garten/Gelände beim Anlegen eines neuen Beets auf dem Klinikgelände unterstützt. Die Pflanzen waren eine Spende des Fördervereins. Angelegt wurde das neue Beet von den Patientinnen, die große Freude an dieser gestalterischen Tätigkeit hatten.

Fachklinik Haus Immanuel

Hutschdorf 46 · 95349 Thurnau-Hutschdorf

Tel. +49 (0) 9228 9968-116 · Fax: -99

info@haus-immanuel.de

www.haus-immanuel.de

www.dgd-kliniken.de

Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband GmbH

Geschäftsführer: Dr. Claudia Fremder, Hubertus Jaeger

Handelsregister: Amtsgericht Marburg HRB 1060